

Oldenburg, den 3. Mai 1958

25-1678-1  
Institut für Zeitgeschichte

Eingeg. am: 12. Mai 1958

Tgb.-Nr. Na.

Institut f. Zeitgeschichte  
München  
ARCHIV

2128/58

Sehr geehrter Herr Dr. Buchheim!

Beiliegend übersende ich Ihnen die von Ihnen erbetene Erklärung. Ich hoffe, daß die Darstellung dazu beitragen kann, die Mär von der gewaltsamen Tötung Himmlers durch die Engländer zu beseitigen. Ich sähe wirklich keine Gründe dafür, daß mir der genannte Atlee eine bewußt falsche Darstellung mit gefälschten Bildern gegeben hätte. Das Gespräch damals hatte einen völlig privaten Charakter und war sicherlich nicht darauf abgestimmt, durch mich eine Fälschung aus politischen Gründen in Umlauf zu bringen.

Sagen Sie bitte Herrn Dr. Kluge, daß es mir bisher noch nicht gelungen sei, authentische Belege für die von mir erwähnten "Friedensverhandlungen" zwischen deutschen und russischen Vertretern bei Charkow 1941 oder 1942 zu ermitteln. Ich bemühe mich aber um die Dinge, dazu brauche ich aber Zeit, die mir im Augenblick leider noch fehlt.

Zum Thema Hitler, der "Größtaz" (Größter Feldherr aller Zeiten), möchte ich auf das Buch von Guderian hinweisen, der wiederholt in Abrede stellt, daß der Durchbruch der Panzerverbände bei Sedan eine Aktion Hitlers gewesen sei, er behauptet ganz im Gegenteil, daß er mit diesem Plan ganz allein auf weiter Flur gestanden habe und sich alle Oberbefehlshaber, auch Hitler, dagegen ausgesprochen hätten, allein Manstein habe eine ähnlich Konzeption gehabt.

In Nenndorf hatten wir uns bemüht, am Beispiel der Reichswehr eine Eingliederung der Bundeswehr im Staate zu finden. Darf ich vielleicht nochmals auf den recht unterschiedlichen Charakter der beiden Armeen hinweisen, kann man denn überhaupt die Bundeswehr als nationale Streitkräfte bezeichnen, sie ist doch als Teil der NATO wesentlich dem deutschen Einfluß entzogen.

Abschließend möchte ich mich nochmals sehr herzlich für diese so wertvolle Tagung bedanken, ich wäre wirklich sehr erfreut, wenn ich an ähnlichen Veranstaltungen teilnehmen könnte, die mir nicht nur als Lehrer und Historiker, sondern auch als Staatsbürger so außerordentlich wesentlich erscheinen.

Würden Sie bitte meinen Dank und meine Grüße auch den anderen Herren des Instituts sagen.

Mit herzlichen Grüßen an Sie bin ich Ihr ergebener

*Wolfgang Gumbel*

Ernst = Günther Posselt  
Mittelschullehrer

Oldenburg, den 3. Mai 1958  
Kastanienallee 16

Herr Dr. Hans Buchheim vom Institut für Zeitgeschichte, München, hat mich gebeten, die folgende Darstellung über das Ende des ehem. Reichsführers SS Heinrich Himmler zu Protokoll zu geben:

- 1.) Zur Person: Ich heiße Ernst = Günther Posselt,  
geboren am 25. August 1918 in Liegnitz (Schlesien)
- 2.) Zur Sache: In der Zeit vom 7. bis 30. Mai 1945 war ich von der Armeegruppe Blumentritt als Verbindungsoffizier (Hauptmann) zur 2. Brit. Armee nach Lüneburg abgeordnet.

Ich war mit einem kleinen deutschen Kommando in der Soltauer Straße untergebracht. Hier erhielten wir häufig Besuch von Angehörigen des Secret Service. Ein persönlicheres Verhältnis entwickelte sich bald zu einem Engländer namens George Atlee. Ich unterhielt mich mit ihm oft über das Schicksal der ehemaligen NS - Führer. Mir fiel dabei auf, daß der ehem. Reichsführer SS Himmler noch gesucht wurde. Ich zweifelte daraufhin wiederholt scherzend den Wert des Secret Service an. Nur aus diesem Grunde ist es wohl zu verstehen, daß eines Morgens, es war in der ersten Hälfte meines Aufenthaltes in Lüneburg, Atlee bei mir erschien und vor mir eine größere Anzahl von Fotografien im Postkartenformat ausbreitete. Auf seine Frage, wen die Bilder darstellten, habe ich ohne Zögern geantwortet: Himmler. Ich erinnere mich, daß ich dann gewisse ungewohnte Veränderungen auf den Bildern feststellte (Bart und Brille), ich bin aber nie auf den Gedanken gekommen, die Identität anzuzweifeln.

Atlee gab mir die folgende Erläuterung:

Himmler ist seit gestern in unserer Hand. Nur wenige Häuser entfernt sollte er vernommen werden. Damit er sich nicht durch Gift der Vernehmung entziehen könne, seien seine Taschen untersucht worden, eine Zyankaliampulle sei dabei in der Bekleidung gefunden und sichergestellt worden. Schon am Anfang der Vernehmung habe Himmler wiederholt den Mund seitlich verzogen, als lutsche er einen Bonbon, daraufhin sei durch den anwesenden Arzt eine Untersuchung der Mundhöhle angeordnet worden. Als der Arzt Himmler mit dem Finger zwischen die Kiefer gefahren sei, habe Himmler zugebissen und dabei eine weitere Zyankaliampulle zur Wirkung gebracht, die in einer Backenzahnlücke angebracht gewesen sei. Der Tod sei sofort eingetreten, alle Bemühungen,

Himmler am Leben zu erhalten, seien erfolglos verlaufen.

Die Bilder zeigten den toten Himmler, der Oberkörper war bekleidet, der Unterleib frei. Ich erkundigte mich, weshalb solche Aufnahmen gemacht worden seien, mir wurde geantwortet, daß Himmler bei der Vernehmung keine Bekleider getragen hätte, um einen Fluchtversuch zu verhindern, ferner würde bei Kriminalaufnahmen stets auch der nackte Körper fotografiert.

Die Bilder ließen keine Spuren von vorausgegangenen Mißhandlungen erkennen. Ich erinnere mich deutlich an die entspannten Gesichtszüge.

Wir waren uns mit den Engländern darin einig, daß sich Himmler wie andere hohe NS - Führer zu leicht der Verantwortung durch Selbstmord entzogen hätte.

*Frank - Günther Jost*

Ich erkläre, daß mir mein Mann bei meinem Besuch am 26. Mai 1945 in Lüneburg eine inhaltlich gleiche Darstellung über den Tod Himmlers gegeben hat.

*Ostwald Pessel*

Institut für Zeitgeschichte			
Eingeg. am: 12. Mai 1958			
Tgb.-Nr.			
<i>H7</i>			

*li*